

21. Der Fischteich.

Der nächste Ort, an welchen Frau Wislen ihre Gäste führte, war ein Gras-Garten, der sich um eine Scheuer zog, und worin eine große Pferde-Schwämme lag. Hier ergöhten sich ihre jungen Gäste an einer großen Menge von Gänsen und Enten, von denen einige auf dem Wasser umher schwammen, andere untertauchten, und wieder andere mit ihrem Schnabel in der Mudde wühlten, ob nicht etwa ein Wurm, oder ein unglückliches Fischlein darin verborgen wäre.

Es ist doch wunderbar, bemerkte Emma, wie diese Thiere so viel Lust daran finden können, sich so schmutzig zu machen. Allerdings wohl, erwiederte Frau von Gardi, indes, wie viel Kinder machen es nicht eben so, ohne daß sie die geringste Entschuldigung deswegen vorzubringen wüßten. Die Enten und Gänse schnattern in dem Schmutz nach ihrem Lebens-Unterhalt; aber ich habe Knaben gesehen, die bloß aus Lust in dem Schmutze verkehrten, und zuweilen sogar ihr Leben dabei auf's Spiel setzten.

Leider, fuhr Frau Wislen fort, ist dem so. Mein kleiner Eduard wäre fast noch am letzten Montage ertrunken. Er ist ein kleiner tollkühner Bube, der durch Dick und Dünn läuft, wenn's auf sein Vergnügen ankommt; doch denke ich, daß er nun wohl